

## 8.7 Klasse D95 (Grundqualifikation)

Es werden bei der Ausbildung und damit auch bei der Prüfung die verschiedensten Typen von Omnibussen verwendet. Daher ist auf die unterschiedliche Bauart und Abmessung der Prüfungsfahrzeuge einzugehen. Dazu sind entsprechende Kenntnisse und vor allem Erfahrungen des Prüfers im Umgang mit den unterschiedlichen Fahrzeugen erforderlich.

Die am Prüfprotokoll angeführten Themen sollen Gegenstand der Prüfung sein. Bei den einzelnen Themen ist allerdings stets auf das konkrete Prüfungsfahrzeug sowie die aktuelle Situation vor Ort einzugehen. Wichtig sind jedenfalls die Kenntnisse über die Sicherheitseinrichtungen des Prüfungsfahrzeuges, die Notöffnung der Fahrgasttüren, die Notausstiege, die Feuerlöscher, die Erste-Hilfe-Ausrüstung usw.

Die Prüfungsinhalte sind zu bewerten, und zwar nach den im Anhang angeführten Beurteilungskriterien. Da sich die Anforderungen an die Prüfkandidaten deutlich unterscheiden, je nachdem, ob dieser anhand eines Fallbeispiels aus dem Gelegenheits- oder aus dem Linienverkehr geprüft wird, wird im Folgenden sowie im Anhang auf diese Unterschiede eingegangen.

### 8.7.1 Vor der Fahrt

#### **Erscheinen zur Prüfung**

Der Kandidat erscheint zur Prüfung adäquat justiert und hat ein gepflegtes Äußeres. Er ist somit ein positiver Repräsentant des Verkehrsunternehmens. Der Kandidat erkennt und versteht die Notwendigkeit der Dienstaughaltbarkeit (keine Beeinträchtigungen durch bspw. Alkohol- resp. Drogenkonsum oder Krankheit).

#### **Beizubringende Ausrüstungsgegenstände**

Der Kandidat führt die für das Lenken eines Busses notwendigen Ausrüstungsgegenstände mit sich. Er weiß Bescheid, wo im Fahrzeug Zulassung (und etwaig die Beförderungsbedingungen) aufbewahrt werden und es ist ihm bewusst, dass er im Dienst sowohl Dienstausweis als auch Führerschein (sowie eventuell die Fahrerkarte) mit sich zu führen hat.

#### **Routenkenntnisse**

... im Gelegenheitsverkehr

Im Zuge eines praktischen Beispiels erhält der Kandidat die Anweisung, entweder die kostengünstigste oder die zeitgünstigste Route zwischen einem Quellort und einem Zielort zu bestimmen. Dazu soll der Kandidat die vorgelegte Straßenkarte lesen und die optimale Route anzeigen können. Der Kandidat erläutert, an welchen Stellen er Pausen für die Fahrgäste einlegen würde.

... im Linienverkehr

Im Zuge eines praktischen Beispiels erhält der Kandidat eine Dienstanweisung, auf der er Informationen über seine Ausfahrtszeit, seine Linie, die Durchfahrtszeiten an den Stationen, Informationen über einzuhaltende Anschlüsse sowie Pausen und Ablösestellen findet. Der Kandidat kennt den Begriff „Einschubfahrt“ und besitzt generelle Kenntnisse über den Haltestellenbereich (z.B. Unterschied zwischen Haltestellenkaps und –buchten). Die Bedeutung von Fahrstreifen bzw. Straßen für Omnibusse sowie die Mitbenutzung von selbständigen Gleiskörpern sind dem Kandidaten bekannt. Mit Hilfe der Dienstanweisung kann der Kandidat erklären, an welchen Haltestellen wichtige Anschlüsse einzuhalten wären. Vor der Abfahrt überprüft der Kandidat das Zielschild sowie die Innenbesteckung auf deren Richtigkeit.

#### **Begleitpapiere**

Der Kandidat hat sich über sämtliche lenk- und personenbezogene Begleitpapiere in Kenntnis zu setzen. Dabei sollte er wissen, welche Begleitpapiere er mitführen muss und wie diese zu lesen sind.

### **Hinweis auf Sicherheitseinrichtungen**

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat sollte sich den Fahrgästen vorstellen. Ferner hat er auf die Sicherheitseinrichtungen (z.B. Gurte, Notausstiege, Feuerlöscher, Nottüren) hinzuweisen. Die Hinweise zur Benutzung der WC-Anlagen sollten die Vorstellung abrunden.

### **Ladung sichern**

Der Kandidat muss in der Lage sein, sowohl die Ladung im Bus wie auch die Ladung am Bus richtig zu sichern. Dabei muss er das verstaute Handgepäck kontrollieren, das Reisegepäck sichern sowie die Gepäcksräume versperren, den Ski-Koffer bzw. den Fahrrad-Anhänger sichern und Rollstühle bzw. Kinderwagen versorgen. Ferner muss er auf die Maximalbelastung des Fahrzeugs achten.

### **Bedienung des Kontrollgerätes**

Der Kandidat muss das Kontrollgerät bedienen können, egal ob es sich um ein analoges oder digitales Kontrollgerät handelt. Beim analogen Kontrollgerät muss er wissen, welches Schaublatt auszuwählen ist, wie dieses auszufüllen ist, wie man seine Aktivitäten (z.B. die tägliche Ruhezeit) richtig nachträgt, wie man sich bei einem Fahrzeugwechsel verhalten muss, was die Aufschriebe (über Geschwindigkeit, Zeitgruppe und Wegstrecke) bedeuten, wie der Zeitgruppenschalter richtig bedient wird und wie man sich bei Aufleuchten der Funktionskontrollleuchten zu verhalten hat. Demgegenüber muss der Kandidat beim digitalen Kontrollgerät wissen, wie man die Fahrerkarte richtig einsteckt, wie man seine Aktivitäten nachträgt, wie man sich während der Fahrt bzw. beim Stillstand des Fahrzeuges Übersicht über die Lenk- und Ruhezeiten verschaffen kann, wie man spezielle Aktivitäten (z.B. Ruhezeiten, Bereitschaftszeiten, sonstige Arbeiten) einstellt, wie man die Uhrzeit richtig einstellt, was die Begriffe „OUT Beginn“ bzw. „OUT Ende“ bedeuten, wie man die Funktion „Fähre/Zug“ einstellt, wie man sich Tagesausdrucke von der Fahrerkarte bzw. dem Massenspeicher anfertigt und wie man die Papierrolle austauscht.

## **8.7.2 Während der Fahrt**

### **Vorausschauendes und Fahrgast gerechtes (ruck- und stoßloses) Fahren**

Der Kandidat fährt vorausschauend, sodass die Fahrt für die Fahrgäste als möglichst angenehm empfunden wird. Dabei wird vor allem darauf geachtet, dass ruck- und stoßloses Fahren gewährleistet wird.

### **Innenraumbeobachtung**

Der Kandidat beobachtet während der gesamten Fahrt regelmäßig den Innenraum des Omnibusses, damit er frühzeitig erkennt, wenn z.B. Taschen im Innenraum falsch platziert sind oder Personen im Bus stehen und/oder gehen.

### **Zufahren zur Haltestelle bzw. zum Halteplatz**

... im Linienverkehr

Der Kandidat fährt die Haltestelle ohne Personengefährdung (umsichtig, Wahl der entsprechenden Geschwindigkeit) an. Er wählt den richtigen Haltepunkt, sodass ein gefahrloses Ein- bzw. Aussteigen möglich ist (Türbereiche werden nicht durch Bäume, Schneehaufen, Verkehrszeichen, udg. verstellt). Das Fahrzeug wird möglichst rucklos angehalten, da gerade kurz vor Erreichen der Haltestelle bereits Fahrgäste ihren Platz verlassen und sich eventuell nicht ausreichend festhalten. Der Bus ist parallel zur Gehsteigkante abgestellt und hat einen möglichst geringen Seitenabstand zur Gehsteigkante, wobei keine wartenden Personen gefährdet werden dürfen.

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat fährt den Halteplatz ohne Personengefährdung (umsichtig, Wahl der entsprechenden Geschwindigkeit) an. Er wählt den richtigen Haltepunkt, sodass ein gefahrloses Ein- bzw. Aussteigen möglich ist

(Türbereiche werden nicht durch Bäume, Schneehaufen, Verkehrszeichen, udg. verstellt). Das Fahrzeug wird möglichst rucklos angehalten, da gerade kurz vor Erreichen des Halteplatzes bereits Fahrgäste ihren Platz verlassen und sich eventuell nicht ausreichend festhalten. Der Kandidat wählt einen Halteplatz, an dem die Fahrgäste gefahrlos (z.B. auf einen Gehsteig) aussteigen können.

### **Haltstellenaufenthalt**

... im Linienverkehr

Der Fahrgastwechsel ist zügig zu gestalten. Dabei sind die am Fahrzeug angebrachten technischen Hilfsmittel zu verwenden.

### **Ein- und Ausstieg der Fahrgäste**

... im Gelegenheitsverkehr

Der Kandidat hat einen für den Fahrgastein- und –ausstieg geeigneten Halteplatz anzufahren. Dabei hat er Hilfestellung für die Fahrgäste zu leisten (z.B. bei der Zu- bzw. Entladung des Gepäcks, bei Frauen mit Kinderwagen, bei behinderten Personen).

### **Benutzung der Einstieghilfen**

Der Kandidat weiß wie er zu einer Haltestelle zufährt, um die Einstieghilfen (zB. Kneeling oder Klapprampe) verwenden zu können und fährt im Praxisbeispiel eine bestimmte Örtlichkeit entsprechend an. Er kann die Einstieghilfen bedienen und erkundigt sich bei der hilfebedürftigen Person nach der Ausstiegsort, um dort wieder entsprechend zufahren zu können.

### **Haltestellen- bzw. Halteplatzausfahrt**

Der Kandidat beobachtet den Innenraum vor der Abfahrt um ein Stürzen beim Anfahren zu vermeiden. Er kennt die Vorrangregeln bei der Haltestellenausfahrt (§ 26a StVO) und wendet den „Schulter- und Mehrfachspiegelblick“ an.

## **8.7.3 Nach der Fahrt**

### **Wagenumsicht**

Der Kandidat geht durch den Omnibus und sammelt verlorene Gegenstände ein. Er weiß, wo er diese abzugeben hat. Er kontrolliert das Fahrzeug auf Sauberkeit und eventuelle Beschädigungen.

### **Abstellen des Fahrzeuges**

Der Kandidat schließt das Schaublatt ab (bei analogem Kontrollgerät) bzw. entnimmt die Fahrerkarte (bei digitalem Kontrollgerät) und weiß, wie er das Fahrzeug absperren muss und gegen Wegrollen absichern kann (z.B. durch unterlegen eines Keiles).